

Jury Holz, Anmerkungen zu den Preisträgern

Wettbewerb Ausstellung

1. Preis: Götz Bury

In seiner (Video-) Performance präsentiert Götz Bury das Thema Holz mit überbordender Fantasie, mit Ironie und Witz im Stile einer Fernseh-Kochshow, in der dem erstaunten Publikum demonstriert wird, wie vielfältig der Stoff aus der Natur im Alltag und in der Küche zu verwenden ist.

Der Künstler persifliert in intelligenter Weise eine TV-Programmsparte, die in den vergangenen Jahren mit einer Unzahl an Sendungen in beinahe identischer Aufmachung auf allen Kanälen präsent ist. Der mit dadaistischem Flair präsentierten Medienkritik gesellt sich für einige Besucher vielleicht auch eine subversive Enttäuschung ihrer Erwartung, in einer Ausstellung zum Thema Holz mehr oder weniger traditionellen Skulpturen zu begegnen.

2. Preis: Armin Klein: Special woods – (Thoreau's neighbourhood)

Die Fotografien von Armin Klein führen in ziemlich verwilderte Landschaften mit etwas unbeholfen zusammengezimmerten Holzbaracken, die wie Baumhütten im Dickicht zu schweben scheinen. Die unterschiedliche Farbigkeit - die Landschaft in schwarz-weiss, die Hütten in ganz blassen Farbtönen – verstärkt den Eindruck, in eine eher unwirkliche, der Zeit entrückte Szenerie zu blicken.

Anspielungen an Welt- resp. Zivilisationsflucht im Sinne von Thoreaus „Walden“ erklingen, die Berührung von Mensch und Natur, von gestaltetem und wild gewachsenem Holz begegnet in diesen Fotografien. Zugleich zeigen sie eine Art Oase der Freiheit, wie sie in den Grenzgebieten entlang des ehemaligen eisernen Vorhanges entstanden ist, wo – bis zu einer lukrativeren Nutzung – Idylle möglich scheint.

3. Preis: Hubert Lampert: Vorhaben

Perfektes Handwerk und ästhetisch sichere Gestaltung treffen sich in der Arbeit von Hubert Lampert mit dem Konzept spielerischer Offenheit und der Aktivierung der Betrachter. Eine Art Setzkasten voller kreissegmentförmiger Holzklötze bietet eine Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten und lädt die Besucher ein, eigene „Skulpturen“ zu bilden.

Wettbewerb Skulptur:

1. Preis: Christian Streng: climate – change – adeption – strategy, Garfrescha

Eine zugleich diskrete und provokative Geste prägt das preisgekrönte Projekt von Christian Streng. Mit einem schlichten Bootssteg und einem Stab zur Messung des Pegelstandes, beides leuchtend rot eingefärbt, verweist der Künstler auf die aktuelle Klimadiskussion und die Hypothesen und (Schreckens-) Szenarien, welche die Medien füllen. Zugleich verweist er mit Ironie auf die technischen Strategien, welche zur Bewältigung der Krise entworfen werden. In der gesellschaftlichen Stimmung, die zwischen Untergangsvisionen und Machbarkeitswahn oszilliert, setzt der Künstler mit seinem Bootssteg in der – trockenen - Alpenlandschaft ein kritisches aber ebenso poetisches Zeichen.

2. Preis: Reinhold Neuruner: great barrier, Bielerhöhe

Die Skulptur von Reinhold Neuruner schlängelt sich den Formationen des Geländes folgend entlang der Passstrasse. Die Skulptur setzt ein markantes, die natürliche Landschaft mit der alpinen, bäuerlichen Kultur vereinendes Zeichen, sind doch die 4 Meter langen Holzbalken ineinander gesteckt wie traditionelle Holzzäune. Pässe bilden seit jeher nicht nur Orte des Transits, sondern auch Grenzpunkte, wo verschiedene Kulturen aufeinander stossen; ein weiteres Element, welches in der Arbeit Neuruners zum Ausdruck kommt.

3. Preis: Erhart Kassian: Klangsäule aus Haselfichte, Standesgebäude

Die ca. 5 Meter hohe Holzsäule von Erhart Kassian setzt einen markanten visuellen Akzent vor den architektonischen Hintergrund des Standesgebäudes und gibt dem kleinen Platz ein Zentrum. Als Klangskulptur spricht das Werk mehrere Sinne an und lädt zu einer aktiven, spielerischen Begegnung und Erfahrung mit Kunst im öffentlichen Raum. Es läuft damit – hoffnungsvollerweise – weniger Gefahr, gemäss Robert Musils Urteil über das Schicksal von Denkmälern, eines Tages „unsichtbar“ zu werden.